

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 37. Dienstag, den 6. Februar 1827.

## Neurolog.

Am 30. v. M. verloren wir einen Tonsetzer, einen Lehrer des Gesangs, dessen wir immer eingedenk bleiben werden: Hr. Carl Phil. Chr. Schulz, seit 1818 Universitäts-Musikdirektor, seit 1810 Direktor des großen Concerts und Direktor der Singsocietät, geboren in Langensalze am 1. September 1773, und seit 1783, wo er in unsere Stadt kam, in unsern Mauern, durch sein musikalisches Talent, seine schöne Stimme, von früher Jugend an immer nützend, ergötzend. Können wir je einen Künstler den unserigen nennen, so ist er es. Hier unter uns hat er sich gebildet, hat er gelehrt und gewirkt. Von Engel, dem Schloßorganist, angeleitet, trat er schon im 13. Jahr, 1787, als Discantist im großen Concert die Laufbahn an, auf der er bis zu seinem zu frühen Tode in einer und der andern Weise thätig immer fort wirkte. Unser Schulze hat, ohne ungewöhnliches Aufsehn zu machen, viel geleistet. Was er als Tonsetzer gegeben hat, besonders seine Lieder, seine theatralischen Arbeiten, läßt nur bedauern, daß er nicht viel mehr, daß er nicht noch größere Arbeiten gab, aber der Kenner wird immer schnell darnach greifen, wenn er Beispiele innigen Gefühls, klare, faßliche, ergreifende Melodie, richtige Harmonie, einfache, aber kräftige, und, wo es nöthig ist,

prächtige Instrumentirung haben will. Sein Weiniied, um nur eins zu nennen: „Auf jenen Bergen ward geboren ic., ist hinreißend; seine Harmonie zum Monolog in der Jungfrau von Orleans, regt die innersten Saiten des Herzens auf. Die Ouverture zu Faust erschüttert jeden, ehe er eine Scene des Stücks kennen gelernt hat, und so würde sich in jeder seiner Arbeiten, in den letzten, wie in den ersten, nachweisen lassen, wie sehr wir Ursache haben, uns seiner immer mit Dank und Liebe zu erinnern. Und dies sind wir seinem Andenken um so mehr schuldig, je gefälliger er gegen alle war, denen er nützen konnte, je uneigennütziger er mit seinen Talenten so manchen geselligen Kreis verschönerte, je gebildeter, je geläuterter sein Geschmack war, je fröhlicher sein Sinn und allseitiger seine Bildung war, je zahlreicher die Schüler und Schülerinnen sind, die er unter uns bildete. Eine meist unangetastet gebliebene Gesundheit schenkte ihm Ansprüche auf ein hohes Alter zu geben, doch die Mufen nahmen ihren Liebling frühe heim. Er ruhe sanft, denn — „seiner letzten Tage Last war groß!“  
\*r.

## Mathilde.

Allen denen, welche „die Erbschaft“ nicht ohne Theilnahme gelesen haben, — und die Zahl derselben ist, wenn ich recht unter-



richtet wurde, nicht gering! — wird es auch eine nicht unangenehme Nachricht seyn, daß die Gallerie der damit begonnenen Familien-gemälde einen Zuwachs erhalten hat: „MATHILDE, eine Begebenheit unserer Tage, 2 Theile.“ Leipzig bei Hrn. C. Focke. Sie zeichnet sich nicht weniger durch überraschende Handlung, frappante Situationen, originelle Charaktere, lebhafte Schilderungen aus. MATHILDE wird, durch Ränke aller Art ihrem Geliebten abwendig gemacht, die Gemahlin eines albernen, reichen Lords. Aber sie kommt wieder mit dem Geliebten in nähern Umgang und läßt sich von ihm — entführen. Verachtung, Abgeschiedenheit von der Welt, Angst, ob auch der Geliebte treu bleiben werde, Gewissensvorwürfe verfolgen sie nun wie Furien auf jedem Schritte. — Doch statt von alledem nur ein Wort weiter zu sagen, theilen wir lieber ein Bruchstück mit. Sie erscheint uns darin, der Wiederkehr des Geliebten harrend, der zu Wasser von GENUA, wohin ihn Familiengelegenheiten gerufen hatten, nach NIZZA zurückkehren will, wo sie ihren Aufenthalt genommen haben. Am Ufer der See steht sie erwartend da. „Er könnte längst hier seyn!“ dachte sie.

Kaum hatte sie es für sich gesprochen, als sie zusammenfuhr. Es erhob sich ein Wind. Er trieb das gefallene Laub und führte es, wirbelnd, in bedeutende Ferne hin. Bei ihrer jetzigen Nervenschwäche konnte auch so ein kleiner Umstand einen Augenblick das Gefühl glücklich zu seyn durchkreuzen, das sie schon öfters zu unterdrücken bemüht gewesen war, ob ihr gleich das Gewissen sagte, wie alle Freude, die sie bereits fühlte, verboten und strafbar sey. Doch die unvermuthete Bewegung der Luft hörte auf, und damit entfloß auch ihre vorübergehende Bangigkeit. Noch hing sie der

unerschütterlichen Hoffnung nach, bald den Erwarteten zu sehn.

Immer neugierig, ganz diese Freude zu genießen, und sich allein überlassen: suchte sie das fernste Vorgebirge auf, von wo aus sie das Meer, in der Richtung, woher er kommen mußte, noch weiter überschauen konnte. Endlich kam sie auf die Höhe. Wild und weit genug nahm sich die Fläche aus, die vor ihr lag, aber ganz anders als sie gehofft hatte.

Nur wer die furchtbare Art, wie, ohne das mindeste Vorzeichen naher Gefahr, im Mittelländischen Meere sich schreckliche Stürme mit einem Male erheben, aus Erfahrung kennt, kann sich eine gehörige Vorstellung von der fast wunderbaren Veränderung machen, welche jetzt in allen Dingen ringsherum entstand, von den Schrecknissen, die sich immer mehr und mehr häuften, und dem ängstlichen Auge MATHILDENS so unvermuthet entgegen traten.

Dicke Wolken zogen daher und sammelten sich auf allen Seiten. Die letzten Strahlen der Abendsonne kämpften dagegen an, und machten ihre Finsterniß, ihre Schwärze noch auffallender, denn umsonst strebten sie durch das immer zunehmende Dunkel zu dringen.

Als sie den so begierig aufgesuchten Felsen erstiegen hatte, ließ sich kaum noch die große Wasserfläche entdecken. Nicht wie eine Stunde vorher, kräuselten sich die glatten Wellen; jetzt wälzten sie ihre Häupter daher, als wollten sie den vom Himmel herabsinkenden Wolken entgegen. Einen Augenblick stand MATHILDE wie eingewurzelt. Der Sturm tobte auf diesem Felsen mit besonderer Wuth, doch sie rührte er nicht. Ein kalter Schauer lief durch ihre Adern. So schnell Alles ringsherum sich verändert hatte, so schnell wandelten sich auch die süßen Hoffnungen, mit so viel Vertrauen genährt, in eine unbefiegbare Ah-



nung kommenden Unglücks. Das ferne hohle Rollen des Donners drang wie Todesruf in ihr Ohr. Sie legte die Hand auf ihre Brust und eilte endlich wild nach dem Ufer hinab. Ganz bewusstlos war sie; nicht fühlte sie vor dem Sturme in ihrer Seele, was der Körper litt.

Ohne auf die Zeit zu achten, wanderte sie an dem traurigen Gestade auf und ab.

Nur weil ihre Angst für ihn stieg, in dem ihr ganzes Wesen aufging, fühlte sie den Regen, der ihr leichtes Gewand durchnähte. Nur weil der freie Blick auf den gränzenlosen Ocean gehemmt war, sah sie die Fluth, die immer gegen ihre zarten Glieder heraufsprühte.

Doch endlich tauchte aus der Finsterniß vor ihr ein flüchtiges Segel auf. Das war kein Trugbild, in welches sich die immer wandelnde Fluth kleidete, keine Schöpfung ihrer aufgeregten Phantasie. Sie sah es schon im ersten Augenblicke, wie es mit dem Sturme kämpfte; wie es endlich über den Hauptern herer hinflatterte, die es nicht mehr in ihrer Gewalt hatten. Noch eine Minute, und der letzte Schrei nach menschlicher Hülfe traf ihr Ohr mit dem heulenden Sturme gepaart!

Und sie, deren Laufbahn so plötzlich geendet wurde, wußten eben so wenig, was sich nach dem letzten Seufzer ihrer Todesangst ereignete, als die arme Dulderin, welche das Geschick zur Zeugin gemacht hatte! Denn leblos, vom Regen durchnäht, die Arme ausgestreckt nach dem Meere, lag sie an dem Ufer. So fand sie eine besorgte Freundin, welche bis jetzt umsonst, gleich vom Anfange des Sturmes an, sie gesucht hatte, wohl wissend, wie geeignet er sey, ihre begründete Furcht wegen der Sicherheit des Mannes rege zu machen, von dem ihr ganzes Glück abhing.

Mit der größten Mühe wurde Mathilde, als sie wieder zu sich gekommen war, bewogen, den Ort zu verlassen. Ihre Sinne hatten von dem, was sich ereignet hatte, zu sehr gelitten. Nur zum Theil kam ihr die Besonnenheit wieder, die Wehen einer unzeitigen Niederkunft zu empfinden. Lange und zweifelhaft war dieselbe. Erst am folgenden Tage drückte die, sich ihrer fast nicht bewußte, Mutter ein Mädchen an ihr gebrochenes Herz. Doch die zu frühe Geburt, das schwächliche Aussehn desselben, versprachen ihm kein längeres Dasein, als sich bei der augenscheinlich mit dem Tode kämpfenden Gebährerin erwarten ließ.

Wem diese Scene nicht Lust macht, das Ganze zu lesen, für den wird jedes Wort weiter verloren seyn, und darum soll auch keines mehr davon gesagt werden, zumal da ich in eignen Angelegenheiten schon zu viel gesprochen habe. \*r.

C'est tout, comme chés nous.

Im Königreiche der Birmanen haben die Elephanten des Königs und die Ziegenböcke des Kronprinzen freie Weide in den Reisfeldern der Unterthanen. Dagegen giebt es in Europa manche Länder, wo die Hirsche und wilden Sauen dies Recht in den Getraidefeldern ausüben dürfen. Doch erlaubt man großmüthig den Bauern, am Tage zu arbeiten und in der Nacht zu wachen, um sie, wenn sie sie nicht wollen weiden lassen, durch Knallen mit der Peitsche oder mit Schreien zu vertreiben. Sollte ein Bauer dabei zu Schaden kommen, so hat er es sich selbst zuzuschreiben, denn die Thiere müssen ihrer Nahrung nachgehn.



## Börse in Leipzig,

am 5. Februar 1827.

### Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	Ähemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
<b>Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.</b>			<b>Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.</b>		
grosse.....	100½	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	85
<b>Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.</b>			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	104½	—	<b>Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.</b>		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 3000 Thlr.....	—	102½
<b>Anleihe der Cassen-Billets-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.</b>	103½	—	von 2000 und 1000 Thlr.....	—	102½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	103½	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	102½
<b>Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.</b>			<b>Cammer-Credit-Cassen-Scheine</b>		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200 und 100 Thlr.....	—	—	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500 und 50 Thlr.....	—	—
<b>Cammer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd.</b>			<b>Spitz-Scheine, unverzinsbar</b>		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
<b>Spitz-Scheine, unverzinsbar</b>			<b>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</b>		
à 26, 28 und 30 Thlr.....	—	—	<b>Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.</b>		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.....	—	105
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	105½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	140½	—
do.	2 Mt.	139½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	100½
do.	2 Mt.	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	—
do.	2 Mt.	—	104½
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110½	—
do.	2 Mt.	—	109½
Breslau in Ct.....	k. S.	104	—
do.	2 Mt.	—	104½
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	—
do.	2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco.....	k. S.	147½	—
do.	2 Mt.	—	146½
London p. L. st.....	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	6. 16½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79½	—
do.	2 Mt.	79½	—
do.	3 Mt.	79½	—
Wien in Conv. 20 Kr....	k. S.	100½	—
do.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	—	99½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....		110	—
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....		—	13½
Kaiserl. .... do. .... do.....		—	13½
Bresl. .... do. à 65½ As do.....		—	12½
Passir. .... do. à 65 As do.....		—	11½
Species.....		½	—
Verl. { Preuss. Courant.....		—	108½
Cassenbillets.....		101	—
Gold p. M. fein colln.....		—	—
Silber 13löth. u. dar. do.....		—	—
do. niederhaltig... do.....		—	—
<b>Excl. Zinsen.</b>			
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ...		—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.		—	—
Actien der Wiener Bank.....	1030	—	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	89½	—	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	84½	—	—



## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 6ten: der Freimaurer. Hierauf: der Barbier von Sevilla.

Leipziger ökonomische Societät. Morgen, den 7. Febr., Nachmittags 4 Uhr, wird im gewöhnlichen Locale die zweite Sitzung dieses Jahres Statt finden.  
Das Direktorium.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in dem zeitherigen Locale des Herrn B. L. Koch eine

**Manufactur - und Mode - Waaren - Handlung,**  
unter der Firma:

**J. H. M e y e r,**

errichtet habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Versicherung, daß ich das Vertrauen, womit man mich begünstigen wird, stets durch die zuvorkommenste, reellste und billigste Bedienung zu verdienen suchen werde.

## B e m e r k u n g .

Nur durch die äußerst billigen Preise fand ich mich veranlaßt, daß in dem Gewölbe vorhandene Waarenlager käuflich zu übernehmen, und biete hiermit sämtliche Artikel, zu gleich billigen Preisen, wozu sie selbst in den Fabriken nicht herzustellen sind, im Einzelnen wieder aus, um so schnell als möglich gänzlich damit aufzuräumen.  
Leipzig, den 1. Februar 1827. J. H. Meyer.

Verkauf. Ein im Brühl allhier gelegenes Grundstück ist — jedoch ohne Unterhändler — zu verkaufen, durch  
D. Seeburg, Reichstraße Nr. 548.

Verkauf. Ein in einer hiesigen Vorstadt gelegenes Haus mittler Größe, worin eine Schenkwirtschaft mit Billard befindlich, soll aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen ertheilt  
Adv. M. Mertens, Hainstraße Nr. 339.

Verkauf. Das gute baumwollene Strickgarn haben wir in gebleicht und ungebleicht, von drei- bis achtfach, wieder erhalten, und verkaufen das richtige Pfund à 16, 18 und 20 Groschen, in Bündel von 10 Pfund noch billiger.  
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Im goldnen Adler, Hainstraße, steht ein Pferd, welches sowohl zum Reiten als im Zug gebraucht werden kann, zu verkaufen.

Verkauf. Zwei noch ganz gut gehaltene Charakter - Masken - Anzüge liegen zum Verkauf, oder auch zum Verleihen, bereit bei  
Hauser, Schneidermeister, in der goldnen Gans im Hofe 2 Treppen.

Verkauf. Von der neuesten Art wollener gewirkter Berliner Herren - Shawls, in verschiedenen Dessins, erhielt eine kleine Partie in Commission  
Gottself Abber, Markt Nr. 192.

Zu verkaufen sind 12 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 2 Sophas, 1 Schreibtisch mit Rolle, 1 Bureau, 1 Ausziehtisch und 1 Spiegel, wegen Logisveränderung, in Nr. 360 auf dem Brühl. 1 Treppe hoch.



Zu verkaufen ist jetzt ein ganz schön und modern gebautes Haus alhier, ganz nahe am Markt, für 16,000 Thlr., durch den Adv. und Notarius Kermes in Nr. 141.

### W e i n v e r k a u f.

Guten rothen und weißen Franz, die Flasche à 6 Gr., Würzburger à 8 Gr., Forster 22r à 8 und 10 Gr., Würzburger 18r à 10 Gr., alter Würzburger à 12 Gr., f. Wertheimer Calmut à 16 Gr., f. Lavel à 9 Gr., Rouffillon à 9 Gr., f. Medoc à 10 Gr., Madeira à 12 Gr., Jamaica-Rum à 9, 12 und 14 Gr.; guten Bischoff à 9 Gr., Bischoff-Essenz in Gläsern à 1½ Gr. Auf das Duzend 13 Flaschen, und 1½ Gr. Einsatz für die Flasche, in Gebinden billiger, bei  
C. F. Labez, Gerbergasse Nr. 1104.

### C h o c c o l a t e n v e r k a u f.

Ich empfehle meine Gewürz-Chocolate eigener Fabrik, welche von dem besten Cacao bereitet ist, das Pfund à 6, 8, 10 und 12 Gr.; desgleichen beste Cacao-Masse in Tafeln à Pfd. 8 Gr.  
C. F. Labez.

### A d o l p h H a a s e,

im Thomasgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein,  
empfiehlt ganz schöne Mantelquasten für Damen und Herren, Taillenquasten, seidene Knöpfe und Sodasch von Kamelgarn zu Besetzungen der Mäntel, und läßt von jeder Art und Farbe auf Bestellung so schnell als möglich und zu den billigsten Preisen anfertigen.

### W e i n v e r k a u f.

Weissen und rothen Franzwein von ganz reinen und angenehmen Geschmack, die Bouteille 5 Gr., der Eimer 15 Thlr., ist zu haben bei  
Gebrüder Erdel.

Farbige Sammet-Manchester und Niederländ. echte Gingham, bedeutend unter dem Fabrikpreis, empfiehlt die Ausschnitthandlung von

Joh. Jos. Petit.

## Die Saamen-Handlung

von

Christ. Friedr. Engler,

vormals

**A. B. Seltenreich,**

Petersstraße Nr. 29,

empfiehlt sich ihren geehrten Geschäftsfreunden mit einem vollständig assortirten Lager aller Arten  
**Garten-, Feld- und Holzsämereien,**  
aus Neue von den ersten und reellsten Häusern des Auslandes bezogen. Bei den möglichst niedrigsten Preisen garantirt sie für die Keimfähigkeit und Echtheit aller von ihr bezogenen Sämereien, und ertheilt gern davon unentgeltlich Preislisten.

Capitalgesuch. Es werden in der Nähe von Leipzig auf zwei Landgrundstücke bald möglichst oder zu Ostern d. J. 1200 und 3000 Thlr. Capital durch Cession auf erste Hypotheken gesucht; wer selbige darzuleihen gesonnen ist, wird nähere Auskunft bei Hrn. Stucaturer Dieb- rich im Halle'schen Zwinger erhalten.



## Blauschwarz Französisches Sammtband,

zu Gürtel für Damen, empfiehlt

Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Gesucht wird moment. Verhältnisse halber auf kurze Zeit ein Capital von 200 Thlr., entweder auf Wechsel oder gegen Pfand; auch der Wechsel ist in diesem Verhältnisse eben so sicher als Hypothek. Anzeigen darüber bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht. Vier gebrauchte Schreibe-Pulte von gleicher Form, so wie eine Comptoir-Tafel, nebst Schrank mit Fächern, werden zu kaufen gesucht, Nr. 171 am Markte, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welche kochen kann, dabei ordentlich, reinlich und gewandt seyn muß, kann zu Ostern einen gut lohnenden Dienst erhalten. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachricht.

Gesucht. Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren, reinlich und verträglich seyn muß, kann zu Ostern einen Dienst erhalten. Wo? erfahren die sich Meldenden im Gewölbe Nr. 618, Alter Neumarkt.

Gesucht. Es wird von nächste Ostern an, in der Stadt oder Vorstadt, ein helles geräumiges Logis von 3 bis 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, im Preis von 100 bis 120 Thlr. jährliche Miethe, von einer sichern Familie zu miethen gesucht. Wer eins dergleichen abzulassen hat, beliebe es gefälligst anzuzeigen im

Local-Comptoir, Fleischerplatz Nr. 988.

Zu miethen gesucht. Eine stille Familie wünscht zu Ostern ein Logis, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche und Holzraum, in der Petersvorstadt oder Petersstraße, für den ungefähren Preis von 34 bis 36 Thlr. zu miethen. Wer ein solches abzulassen hat, wird höflich gebeten, seine Adresse unter den Buchstaben G. K. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Für einen ledigen Herrn ist am Markt Nr. 68, in der zweiten Etage des Seitengebäudes, eine Stube und daran stoßende Kammer, beides gut gehalten und tapezirt, zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann Fischer.

Vermiethung. Drei Niederlagen in einem großen Hofe, und drei Böden, sind zu vermieten. Auskunft in der Hainstraße, goldner Anker, 3 Treppen, vorn heraus.

Vermiethung. Von Ostern d. J. an ist die 3te Etage im Hintergebäude Nr. 219 in der Fleischergasse zu vermieten. Das Nähere in der ersten Etage vorn heraus.

Vermiethung. Der unter dem, auf der Reichsstraße nahe am Brühl gelegenen, Hause Nr. 502 befindliche, zu einer Wirthschaft und zum Verkauf passende, Keller, ist nebst dem Logis, 4 Treppen hoch, vorn heraus, von Ostern 1827 an zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermieten sind künftige Ostern zwei Parterre-Logis, jedes zu 42 Thlr., am liebsten wird es an stille solide Leute ohne Familie vermietet. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1123, eine Treppe hoch, beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist zu Ostern auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 294 die erste Etage, von vier Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche, Speisekammer, in einem Verschuß, nebst Bodenkammer und allem dazu Erforderlichen. Das Nähere zu erfragen 3 Treppen hoch bei dem Eigenthümer.



Zu vermieten sind einzelne meublirte Stuben, vorn heraus; Stallung, so wie ein Logis im Hofe, erste Etage, von 3 Stuben, Kammern und Zubehör. Nachricht erhält man in Nr. 749, parterre.

Einladung. Morgen, den 7. Febr., halte ich einen Karpfenschmaus, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.

Wenzel Kazlausky, auf der Windmühlengasse.

Gefunden ward von einem Dienstboten, Sonntag den 4. d. M., auf der Chaussee bei Connewitz ein Bambusstock. Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen Peterssteinweg Nr. 811, 2 Treppen, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

\* \* \* Den beiden unzertrennlichen Wigbolden Hrn. L.....n und Hrn. L...z, erwiedert im Namen unsres Freundes K..n, Ihren herzlichsten Dank, und freuet sich, daß es Ihnen so gut bekommen ist  
ein Nichttraktirter.

\* \* \* Für den Nachruf der Traktirten danke ich im Namen meines Freundes K. herzlich, möchte ihnen jedoch rathen, für die Zukunft bei ähnlicher Gelegenheit weniger vorlaut zu seyn, indem sie sich dadurch nicht nur in K's Augen, dem dieser Beweis ihrer so treuen Freundschaft bei nächster Gelegenheit zukommen soll, sondern auch in den Augen aller Bekannten, denen der Aerger über die schlagelagene Hoffnung, auf Unkosten eines Andern sich gültlich zu thun, nicht entgangen seyn wird, höchst lächerlich gemacht haben.

Nomen Nescio.

**Thorzettel vom 5. Februar.**

<b>Szirma'sches Thor.</b>		<b>u.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.				Hr. Rfm. Oberländer, a. Werdau, von Braunschweig, pass. durch 1	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Geschäftsführ. Fleming, v. Dresden, b. Wagner, Hr. Rfm. Bürn, v. Dresden, b. Bürn, Hr. Kriegsger.-Rath Puttrich, b. Dresden, b. D. Puttrich, Hr. Rfm. Knab, v. Dresden, in St. Hamburg, Hr. Act. Schulze, v. hier, v. Meissen zurück 8				<b>Kanstädter Thor.</b>	
Hr. Mission. Poppe, a. Copenhagen, v. Herrnhut, pass. durch 8				Gestern Abend.	
<b>Vormittag.</b>				Auf der Frankf. Gilpost: Hr. Rfm. Ericano, von Paris, u. Hr. Maurermstr. Kopf, v. Erfurt, in St. Berlin, Hr. Kaufm. Welly, v. hier, von Frankfurt zurück 11	
Die Frankfurter fahrende Post 1				<b>Vormittag.</b>	
Die Dresdner Postkutsche 6				Die Galtler fahrende Post 10	
Die Dresdner reitende Post 8				Der Frankfurter Post-Packwagen 11	
Hr. Coll, R. Span. Cabinets-Courier, a. Madrid, von Dresden, pass. durch 11				<b>Nachmittag.</b>	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>u.</b>		Hrn. Hblgsb. Boigtmann u. Vogel, a. Raumburg, im g. Adler 3	
Gestern Abend.				<b>Peterssthor.</b>	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Reichenbach, v. hier, v. Berlin zurück, Hrn. Kfl. Weeden u. Lenders, a. Hamburg u. Eßln, von Berlin, im Hotel de Saxe 8				Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Schletter, v. hier, v. Braunschw. zur. 5				Hr. Rfm. Fischer, v. Altenburg, im Weinsäß 6	
Hrn. Kfl. Diege u. Comp., aus Wittweyda, von Braunschweig, pass. durch 10				<b>Nachmittag.</b>	
Hr. Rfm. Hannig, a. Plauen, von Braunschweig, pass. durch 10				Hr. Rfm. Sandmann, v. Waldenburg, in St. Wien 1	
<b>Vormittag.</b>				<b>Hospital Thor.</b>	
Die Hamburger reitende Post 6				Gestern Abend.	
Hr. Wolff, a. Kirchberg, Hrn. Gebr. Bankwitz, a. Schmölle, Hr. Goge, a. Glaucha, Hr. Peerfurth, a. Hainichen, v. Braunschw., pass. durch 10				Die Nürnberger reitende Post 5	
				<b>Vormittag.</b>	
				Die Prager u. Wiener reit. Post 6	
				<b>Nachmittag.</b>	
				Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Hblscommis Gutmann u. Hr. Hblsm. Mainz, v. Baireuth und Würzburg, im Birnbaum, Hr. Glasermstr. Dittmann, v. Stuttgart, b. Bruder, Hr. Ger.-Direct. Kirsten, v. Borna, pass. durch 8	